



Herrn Oberbürgermeister
Thomas Eiskirch

05.05.2023

Antrag

zur Sitzung des Rates am 15. Juni 2023

Geothermie weiterdenken

Der Rat beauftragt die Verwaltung das Thema Geothermie im Sinne einer ganzheitlichen Analyse weiterzuentwickeln. Hierzu soll zusammen u.a. mit der "Fraunhofer Einrichtung für Energieinfrastrukturen und Geothermie", den zuständigen Landesbehörden und den Stadtwerken die vorhandenen Daten systematisch aufgearbeitet werden. Ziel dabei soll es sein, Grundlagen zu schaffen, um in Bochum mindestens eines der 100 zusätzlichen geothermischen Projekte, die die Bundesregierung derzeit in einer Explorationskampagne sucht, realisieren zu können. Die Ergebnisse können zudem der Ausarbeitung der kommunalen Wärmeplanung dienlich sein.

Begründung

In Bochum gibt es schon einige oberflächennahe Geothermieprojekte, die erfolgreich umgesetzt wurden oder sich in Umsetzung befinden. So wird in Werne beispielsweise die Gesamtschule und die Feuerwache schon mit Geothermie geheizt. Mehrere einzelne Gebäude in Bochum (z.B. am Ostring und an der Unistr.) nutzen ebenfalls oberflächennahe Geothermie. Im Gewerbegebiet MARK 51°7 wird ein Projekt der Geothermie umgesetzt. Diese Technologie wird einen nicht-fossilen Beitrag zur Wärme-/Kälteversorgung in diesem Netz leisten. Insgesamt jedoch wird das große Potenzial dieser klimaneutralen Wärmeversorgung in Deutschland und auch in Bochum noch wenig adressiert.

Mehrere aktuelle Studien (Roadmap Oberflächennahe Geothermie, Roadmap Tiefe Geothermie, Metastudie zur nationalen Erdwärmestrategie, Fernwärmeversorgung

mittels Nutzung von Niedertemperaturwärmequellen am Beispiel tiefegeothermischer Ressourcen) deutscher Spitzenforschungsinstitute kommen zu dem Ergebnis, dass die Geothermie das Potenzial hat, einen nicht unerheblichen Teil des deutschen Wärmebedarfs zu decken. In Bochum gibt es sicherlich noch weitere Chancen für oberflächennahe Nutzung der Geothermie, auch die Nutzung von weiteren Anlagen des ehemaligen Bergbaus könnte sinnvoll sein.

In der Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Sicherheit und Ordnung am 01.03.2023 hat Prof. Dr. Rolf Bracke, Leiter des Fraunhofer IEG, vorgestellt, dass unter Bochum eine wasserführende Kalksteinschicht liegt, deren Wasser man evtl. als Wärmequelle nutzen könne. Allerdings bedeutet der Einstieg in die Nutzung ehemaliger Bergbauanlagen und erst recht der Wärme der weit tiefer liegenden Kalksteinschicht erhebliche wirtschaftliche Risiken, da der Erfolg der erforderlichen Bohrungen recht unsicher ist. Ende letzten Jahres hat die Bundesregierung ein Eckpunktepapier für eine Erdwärmekampagne veröffentlicht, in der die Geothermie als Schlüsseltechnologie zur erfolgreichen Wärmewende eingeschätzt wird. Bis 2030 sollen mindestens 100 neue Projekte für die mitteltiefe und tiefe Geothermie angestoßen werden. Wenn sinnvoll, sollte auch in Bochum ein solches Projekt umgesetzt werden.

Mit dem vorliegenden Antrag fordern SPD und Grüne die Verwaltung dazu auf zu prüfen, ob sich die Verhältnisse in Bochum eignen, um unter den beschriebenen Rahmenbedingungen Geothermieprojekte durchzuführen. Die Verwaltung wird aufgefordert den Dialog mit möglichen Akteuren – ggf. auch in regionaler Perspektive - weiterzuführen, um notwendige Maßnahmen zu ermitteln. So könnte die Bochumer Situation schon vor dem Ende der durch das Bundesprojekt definierten 2-Jahresfrist datenmäßig erfasst sein und so identifiziert werden, ob hiesige Projekte rechtlich möglich und wirtschaftlich sinnvoll sind. Diese Ergebnisse können dann auch in der kommunalen Wärmeplanung berücksichtigt werden.

Ziel ist es, dass sich Bochum bereits frühzeitig an einer Explorationskampagne beteiligen kann. Damit ließe sich die Erfolgswahrscheinlichkeit solcher Projekte - gefördert durch die Bundesregierung – besser einschätzen.

Auch wenn die Modifizierungen der Genehmigungspraxis, die Förderungen der Vorbereitungsphasen und insbesondere die Absicherung des Fündigkeitsrisikos der Bohrungen noch nicht abschließend festgelegt sind, ist es schon jetzt wichtig, die ersten Schritte zu tun. Zum einen, um dem auch hier bestehenden Fachkräftemangel zu begegnen und zum anderen, um durch Transparenz die Akzeptanz für Geothermieprojekte vor Ort zu sichern.

Jörg Czwikla

Die SPD im Rat

Wolfgang Cordes

Die Grünen im Rat